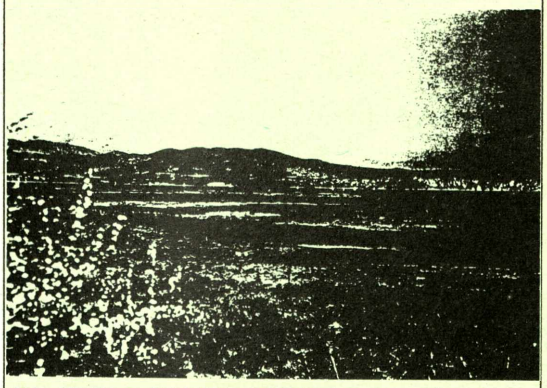
EXKURSIONSBERICHT:
Fahrt zum "Parco Naturale ISOLA della CONA" an der Isonzomündung / Friaul am 09.03.1997

Es war ein herrlicher, warmer Vorfrühlingstag, als sich rund 40 Vogelfreunde aus dem ganzen Land um 6 Uhr morgens in Bozen zusammenfanden, um an der ersten gemeinsamen Fahrt der Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr in das Naturschutzgebiet "Isola della Cona" an der Isonzomündung kurz vor Triest teilzunehmen.

Die Anfahrt über Trient - Bassano - Treviso – Portogruaro war etwas lang und mühsam und in der eintönigen Landschaft der norditalienischen Campagna gab es nur wenig, was das Hinausschauen aus dem Bus lohnte, sieht man von ersten gefiederten Freunden, wie **Lach- und Silbermöwen**, **Nebelkrähen, Ringeltauben und Staren**, und von einer nicht enden wollenden Reihe von Sportfischern an der Brenta nördlich von Bassano del Grappa ab. So waren wir froh, um 11 Uhr endlich die italienische Hafenstadt Monfalcone zu erreichen, wo uns Herr M.Azzolini von der LIPU Bozen abholte und in das nahegelegene Feuchtgebiet führte. Kurz davor konnten wir bereits vom Bus aus in einem Altarm des Isonzo einige **Lachmöwen, Bläßhühner, Stockenten, verschiedene Taucher** und zwei **Mittelsäger** beobachten.

Bei dem im Aufbau begriffenen Informationszentrum am Nordrand der "Isola della Cona" wurden wir von unserem dortigen Führer, Herrn F.Perco aus Görz, begrüßt und in die Eigenheiten des Gebiets eingeführt.



Die "ISOLA DELLA CONA" ist eine 6 km lange und bis zu 1 km breite Halbinsel, die, zwischen einem ruhigen Altarm des Isonzo (Canale Quarantia) und dem breiten, langsam fließenden Hauptarm des Flusses gelegen, auf einer Fläche von 1300 ha eine Vielzahl von Feuchtlebensräumen beherbergt: Auwaldreste aus Schwarzerle, Esche, Schwarzpappel, Weiß- und Schlehdorn; Schilfröhrichte; trokkene Weiden mit haliophiler Vegetation und seichten Salzlacken sowie weite Sand- und Schlickflächen in Küstennähe, von zahlreichen salzliebenden Pionierpflanzen, wie Pfahlrohr, Salzaster und Strandnelke bestanden und aufgrund ihrer Abgeschiedenheit und des wechselnden Wasserstandes wegen wichtige Rast- und Nahrungsflächen für Watvögel, Möwen und Reiher.

Auf einer Fläche von 30 ha trockengelegtem und entwässertem Feuchtland schließlich wurden seit 1990 umfangreiche Renaturierungsarbeiten durchgeführt:
Die neu angelegten Süßwasserteiche, Feuchtwiesen, Schilfgebiete und Auwaldflächen, in denen man durch Regulierung des Wasserstandes die natürliche Folge von winterlicher Überflutung und sommerlicher Trockenheit gewährleisten will, haben sich bald zu einem Paradies für Wasservögel entwickelt, sodaß man in den Agrarflächen, die das Besucherzentrum ungeben, ähnliche Aufwertungsmaßnahmen plant. Um die Vegetation zu kontrollieren und durch die Anwesenheit eines großen Pflanzenfressers das reichhaltige faunistische Bild zu vervollständigen, wurden vor einigen Jahren zwei Gruppen von Camargue-Pferden im Naturschutzgebiet ausgesetzt, von denen die einen nun wild die weiten Feuchtflächen bevölkern, während die anderen, als Reittiere gehalten, einen zusätzlichen touristischen Anziehungspunkt darstellen sollen.
Wir Vogelfreunde machten davon allerdings nicht Gebrauch, wir begannen vielmehr auf Schusters Rappen das mit mehreren Lehrpfaden und Beobachtungstürmen ausgestattete Schutzgebiet zu erkunden.
In der Nähe des Besucherzentrums erregten bereits ein **Graureiher, Elstern, Nebelkrähen**, mehrere **Bachstelzen, Feldsperlinge** und **Stare**, sowie einige **Kormorane** im Fluge unsere Aufmerksamkeit, während die Fotographen unter uns Jagd auf einen Laubfrosch machten, dem allerdings, wie sich herausstellte, ein Vorderfuß fehlte. Halb so schlimm, Laubfrösche ließen sich später noch mehrmals beobachten, ebenso wie zahlreiche See-, Wasser- und Kleine Teichfrösche, Erdkröten und der Laich eines Braunfrosches. In den von Sumpf- und Sibirischer Schwertlilie, Rohrkolben, Weißer Seerose, Kleiner Wasserlinse, Wildem Schnittlauch und blühendem Huflattich bestandenen Tümpeln und Gräben konnten außerdem ein Wasserskorpion, verschiedene Wasserschnecken, Blaubandbärblinge und eine Ringelnatter festgestellt werden, ebenso wie Smaragd- und Mauereidechse und eine Gelbhalsmaus (Apodemus flavicollis).

Europäische Sumpfschildkröte, Reh und der Goldschakal, der als stiller Einwanderer aus dem Osten bereits seit mehreren Jahren die friaulischen Flußtäler besiedelt,... drei für die "Isola della Cona" ebenfalls charakteristische Arten, ließen sich nicht blicken.
Dafür aber eine Vielzahl von Vögeln: Im Auwald hörten wir **Kohlmeise, Zilpzalp, Heckenbraunelle** und **Seidensänger**, bevor sich von einer kleinen Beobachtungsplattform (Osservatorio del Cioss) aus die Renaturierungsfläche ("Ripristino"), in die wir schon zuvor vom Damm aus einen kurzen Einblick gehabt hatten, mit ihrem ganzen Artenreichtum vor uns ausbreitete: Trupps durchziehender **Kiebitze** und **Kampfläufer** (im Schlichtkleid) ließen sich ebenso beobachten wie fast alle im Mittelmeerraum überwinternden Entenarten

EXKURSIONSBERICHT: Fahrt zum "Parco Naturale ISOLA della CONA" an der Isonzomündung / Friaul am 09.03.1997

(**Stock-, Krick-, Knäk-, Spieß-, Schnatter-, Löffel-, Pfeif-, Tafel-** und **Reiherente** in jeweils mehreren Paaren), **Bläßhühner**, **Graugänse** (...die man im Gebiet bereits wieder als Brutvögel ansiedeln konnte), zwei **Höckerschwäne** und einzelne **Graureiher**. Mehrere **Rohrweihen** (Männchen und Weibchen) flogen wiederholt über dem Schilfröhricht und versetzten die versammelten Vogelschwärme in Aufregung. Den Höhepunkt unter den hier beobachteten Vogelarten stellten für viele von uns wohl die zwei **Rohrdommeln** dar, die nicht weit voneinander und von der Beobachtungsplattform entfernt im Flachwasser nach Nahrung suchten. Gleich zwei der geheimnisvollen, normalerweise versteckt und scheu lebenden Reiher so lange frei beobachten zu können, war auch für unsere Fachleute eine unerwartete Überraschung.

Weiter ging es nach einer kurzen Mittagsrast über Salzwiesen und vorbei an Gesträuch, Lakken, und Schilfflächen - wobei wir immer wieder Gruppen der prächtigen Camarguepferde begegneten - in Richtung des eigentlichen Mündungsbereiches. Als uns der erhöhte Damm freie Sicht über die weiten Schlick- und Seichtwasserflächen an der Adriaküste gewährte, bahnte sich bereits die zweite große Überraschung des Tages an:

Was zunächst wegen der trüben Sicht in der stechenden Mittagshitze nur vermutet werden konnte, bestätigte sich, als nach einiger Zeit angespannten Beobachtens die Luft kühler und die Sicht besser wurde, in voller Klarheit: Auf einer Sandbank weit draußen im Meer hielten sich nicht nur große Gruppen von **Grau-** und **Silberreihern** sowie einzelne **Seidenreiher** auf sondern auch zwei **Kraniche**! Diese Wintergäste aus dem hohen Norden entfalteten in angedeuteten Balztänzen vor den Spektiven der begeisterten Beobachter ihre ganze Pracht.

Während es ein Teil der Gruppe vorzog, längere Zeit der Beobachtung der Kraniche zu widmen, machten sich die anderen auf, noch etwas weiter in Richtung Isonzomündung zu wandern. Immer wieder **Silber-, Lach-** und einzelne **Sturmmöwen**, weiter draußen im Meer **Kormorane**, verschiedene **Enten**, **Bläßhühner** und mehrere **Mittelsäger**, sowie 35 **Kiebitze** und ein **Brachvogel** im Flug lohnten die Anstrengung.

Bald war es aber auch schon wieder Zeit, umzukehren, um vor Antritt der Rückreise noch das "Osservatorio della Marinetta" ein dreistöckiges, geräumiges Beobachtungsgebäude aufsuchen zu können, von wo aus wir erneut einen hervorragenden Überblick über den Süßwasserteich des "Ripristino" und die dort zu beobachtenden Vogelarten hatten: wiederum **Kampfläufer** und **Kiebitze** und **verschiedene Enten, Uferschnepfen** und **Bekassinen, Zwerg-, Schwarzhals-** und **Haubentaucher** (zum Teil noch im Schlichtkleid), mehrere **Rohrammern**, **Graugänse** und eine einzelne **Saatgans**. Auch ein **Eisvogel** ließ sich zur Freude vieler Exkursionsteilnehmer ausgiebig und gut beobachten.

Interessant waren nicht zuletzt mehrere **Felsentauben**, die sich auf einer künstlichen Sandinsel niedergelassen hatten. Die Felsentaube, die Wildform unserer Haustaube, ist ein Charaktervogel der felsigen Küstenbereiche des Mittelmeers. Eines ihrer nördlichsten Vorkommen hat sie hier in der Nähe in den Klippen zwischen Duino.

Ich konnte es mir nicht nehmen lassen, meine Begeisterung über dieses Gebiet und die Vielzahl der hier vorkommenden Vogelarten kundzutun und meinen Unmut darüber, es schon bald wieder verlassen zu müssen, als mich Herr Azzolini lächelnd daran erinnerte, daß die jetzt im Frühjahr hier zu beobachtenden Vogelansammlungen nicht im Vergleich stünden zu den Wasservogelmassen (bis zu 1000 Brachvögel, 2000 Krick-und 700 Tafelenten,...), die sich hier den Winter über aufhielten.

In der Vielfalt und Zahl der überwinternden Vogelarten liegt nämlich die hauptsächliche Bedeutung des Gebietes, in dem sich auch eine Beringungsstation für durchziehende Kleinvögel befindet, das aber auch mit einer Vielzahl an Brutvögeln (Stockente, verschiedene Reiher und Limikolen) aufwarten kann.

"Ein guter Grund wiederzukommen!" dachte ich mir, als wir uns endgültig in Richtung Parkplatz aufmachten, um dort im Brackwasser des "Canale della Quarantia" noch verschiedene Garnelen, Taschenkrebse, Miesmuscheln mit Seepocken..... aufzustöbern, bevor wir die Heimreise antraten.

Vom Bus aus gab es dann noch einen Trupp **Kormorane** in Flugformation zu beobachten und wer nach Dunkelwerden noch immer nicht genug vom In-die-Luft-schauen hatte, auf den wartete am nördlichen Sternenhimmel - allerdings etwas getrübt von einer leichten Wolkendecke die geheimnisvolle Erscheinung des Kometen Hale-Bopp.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in der Nähe von Verona ließen wir schließlich einen Tag ausklingen, der, ob des guten Wetters, der schönen Landschaft und der vielen Vögel an der Isonzomündung, oder einfach des gemütlichen Beisammenseins der Vogelfreunde wegen wohl allen von uns in langer und guter Erinnerung bleiben wird.

Nachzutragen bleibt, daß wir am Nachmittag bei weitem nicht die einzigen Besucher auf der "Isola della Cona" waren, sondern daß auch viele Einheimische das wunderbare Naturschutzgebiet für einen Sonntaggspaziergang aufgesucht hatten. Viele von ihnen waren eifrig mit dem Beobachten beschäftigt, eine Tatsache, die umso erfreulicher ist, da wir die Italiener viel eher mit dem Jagdgewehr ausgerüstet zu sehen gewohnt sind als mit Photoapparat und Feldstecher und die Abschaffung der Jagd in diesem Gebiet ein langes und schwieriges Kapitel dargestellt hat.

Hanns-Paul Ties, Bozen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 46_1997

Autor(en)/Author(s): Ties Hanns-Paul

Artikel/Article: Exkursionsbericht: Fahrt zum "Parco Naturale Isola della Cona" an der Isonzomündung/Friaul am 9.3.1997 15-16